

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Spezialthemen, Ausgabe: 2
Titel: Werteerziehung im Kindergarten (98 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einführung: Wertorientiert erziehen – sich wertbewusst bilden	5
1 Kinder lernen sich selbst kennen	11
1.1 Was Kinder durch andere über sich selbst erfahren können	11
1.1.1 Blick- und Körperkontakte	11
1.1.2 Gesten, Fingerspiele, Koseworte	12
1.1.3 Persönliche Begrüßung am Morgen	15
1.1.4 Geburtstag feiern	17
1.1.5 Eigene Rituale	22
1.2 Kinder lernen, für sich selbst zu sorgen	23
1.2.1 Fühle ich mich (nicht) wohl? Warum?	23
1.2.2 Kann ich sagen, wie es mir geht?	23
1.2.3 Was brauche ich an persönlichen Dingen?	27
1.2.4 Was ist mir angenehm/unangenehm?	28
1.2.5 Was darf ich essen? Was esse ich gerne?	
Was tut mir gut? Wann bin ich satt?	28
1.2.6 Wie nahe dürfen mir andere kommen?	
Wie setze ich anderen Grenzen?	29
1.2.7 Was ziehe ich an, wenn ich hinausgehe?	30
1.3 Kinder gewinnen eine Beziehung zu ihren Stärken und Schwächen	30
1.3.1 Was ich schon gut kann	30
1.3.2 Was ich noch üben möchte	32
Denkimpulse für die Erzieherin	33
Seitenblick: Bezüge zur religiösen Erziehung	33
2 Ich und die Bedürfnisse der anderen	37
2.1 Bedürfnisse anderer wahrnehmen können	37
2.1.1 Auf andere hören	38
2.1.2 Erfassen, wie es anderen geht	39
2.1.3 Anderen zugestehen und gönnen, was sie haben und brauchen	42
2.2 Für die Bedürfnisse anderer eintreten	43
2.2.1 Miteinander tauschen	43
2.2.2 Miteinander teilen	45
2.2.3 Andere unterstützen, sie verteidigen, sich für sie einsetzen	48
2.3 Andere in ihrer Andersartigkeit verstehen	50
2.3.1 Verstehen lernen, dass andere anders kommunizieren	51
2.3.2 Verstehen lernen, dass andere eine andere Vorgeschichte haben	56
2.3.3 Verstehen lernen, dass andere Anderes brauchen	57
Denkimpulse für die Erzieherin	58
Seitenblick: Bezüge zur religiösen Erziehung	59

3 Regeln für das Miteinander	61
3.1 Regeln finden	62
3.1.1 Herausforderungen wahrnehmen	62
3.1.2 Einen weiteren Blickwinkel gewinnen	62
3.1.3 Interessen abwägen, Lösungsvorschläge gewinnen	63
3.1.4 Lösungsvorschläge diskutieren	63
3.1.5 Lösungsvorschläge an Wertvorstellungen messen	63
3.1.6 Ergebnisse präsentieren	63
3.1.7 Verantwortlichkeiten klären	63
3.2 Wo wir Regeln brauchen	64
3.2.1 Regeln für unsere Verständigung: Ehrlich miteinander umgehen	64
3.2.2 Regeln für das Streiten und Versöhnen: Umgang mit unseren Grenzen	67
Denkimpulse für die Erzieherin	71
Seitenblick: Bezüge zur religiösen Erziehung	71
4 Verantwortung übernehmen	75
4.1 Verantwortung für das Miteinander in der Kindertagesstätte	75
4.1.1 Umgang mit der Zeit: Pünktlichkeit	75
4.1.2 Umgang mit den Dingen: Sorgfalt	76
4.1.3 Verhalten in bestimmten Räumen	77
4.1.3.1 Sinn für das Schöne	77
4.1.3.2 Freiheit braucht Regeln	77
4.1.4 Verhaltensregeln untereinander: Aufmerksamkeit	77
4.1.4.1 Solidarität	78
4.1.4.2 Gerechtigkeit	79
4.2 Verantwortung für Freundschaften	80
4.2.1 Ich traue mich, auf andere zuzugehen und ihnen Freundschaft anzubieten	81
4.2.2 Ich will, dass meine Freunde sich auf mich verlassen können	85
4.2.3 Ich will einen fairen Umgang mit denen, die nicht meine Freunde sind	86
4.3 Verantwortung für die Natur	86
4.3.1 Werden und Wachsen in der Natur bewusst wahrnehmen	87
4.3.2 Staunen und experimentieren	88
4.3.3 Verhaltensregeln zum Umgang mit den Vorräten der Natur gewinnen	91
4.4 Verantwortung für das Miteinander in der Gesellschaft	92
4.4.1 Demokratie im Kleinen	92
4.4.2 Beteiligung an gesellschaftlichen Aufgaben	93
Denkimpulse für die Erzieherin	93
Seitenblick: Bezüge zur religiösen Erziehung	94
Literaturhinweise	97

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wann sind Sie zum letzten Mal in ein Gespräch über Werteerziehung und -bildung in der Kindertagesstätte verwickelt worden? Ist dabei klar geworden, worum es da im Einzelnen geht? Haben Sie manchmal nicht auch schon gedacht, dass eigentlich alles, was in der Kindertagesstätte geschieht, irgendwie mit diesem Thema zu tun hat? Aber wie kann dieses „Alles“ eine gute konzeptionelle Antwort auf die an Sie herangetragenen Erwartungen oder Forderungen sein?

Dieser Band möchte Ihnen dabei helfen, die für Sie und Ihre Einrichtung passenden und überzeugenden Antworten zu finden.

- Dazu dient zunächst einmal die Inhaltsübersicht, die all das in eine überschaubare Ordnung bringt, was im Alltag der Kindertagesstätte mit Werteerziehung und -bildung zu tun hat. Hier zeigt sich, was alles zusammengehört und auch zusammenpasst und dann in den einzelnen Kapiteln entfaltet wird. Vieles wird in Ihrem Erziehungsalltag schon selbstverständlich sein – und dennoch ist es wichtig, es als Bestandteil der Werteerziehung und -bildung wahrzunehmen, um damit auch anderen gegenüber Rechenschaft geben zu können. Dazu wird manches kommen, was Sie bisher vielleicht so noch nicht im Blick hatten, was Lust auf eine nähere Beschäftigung und Auseinandersetzung macht.
- Was ist eigentlich mit Werten und Wertebildung gemeint? Manchmal hat man ja wirklich den Eindruck, dass jeder mit diesem Wort etwas anderes sagen will. Boden unter die Füße bekommen Sie mit den Bildungsplänen und der darin vertretenen Orientierung am Kind als „kompetentem Lerner“. Das hilft auch, all jenen Erziehungsvorstellungen die nötige Reserviertheit entgegenzubringen, die darauf drängen, den Kindern endlich zu sagen, „wo es langgeht“. Aber es nimmt Sie auch in die Pflicht, Ihre Vorstellungen davon zu klären, wie Kinder zu verantwortlich denkenden und handelnden Menschen werden können. Dazu finden Sie in diesem Band eine Fülle von konkreten Überlegungen und Beispielen, die immer auch Antwort darauf geben, was der jeweilige Aspekt mit Werteerziehung und -bildung zu tun hat.

Vielleicht haben Sie Lust darauf, diese Ausgabe von vorne bis hinten durchzulesen, von der knappen Erklärung der Begriffe durch die verschiedenen Themenkreise hindurch. Sie eignet sich aber auch gut dazu, von der Übersicht ausgehend mal da, mal dort genauer nachzusehen, was für Inhalte da im Zeichen der Werteerziehung und -bildung stehen.

Der Band bietet viele Anregungen für Gespräche im Team, zur Vergewisserung, ob und dass Sie in den Fragen der Werteerziehung und -bildung auf einem guten Weg sind. Die vielen Beispiele und ihre Zuordnung zum Ganzen helfen Ihnen, die Kompetenzen der Kinder möglichst gut wahrzunehmen und „anregende Umgebungen“ zu schaffen, in denen die Kinder ihr Verantwortungsgefühl und -bewusstsein für das Miteinander stärken können.

So bleibt zu wünschen, dass Ihnen diese Ausgabe zum Wegweiser und zur Landkarte für Ihre ganz persönlichen Entdeckungsreisen in der Welt der Werteerziehung und -bildung wird.

Frieder Harz

Die durch Umrandung gekennzeichneten Praxisbeispiele wurden recherchiert bzw. verfasst von: Stefanie Kottmair, Manuela Thalmayr, Anja Werner, Isabella Zadrazil.

Bilder:

Seite 11: © Manuel Tennert/Fotolia.com

Seite 25: aus: Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn (Hg.): Wegzeichen Religion 1, Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt 2002, Seite 21

Seite 86: Anne Kristin Fuhrmann

Alle anderen Zeichnungen und Umschlagbild: © Margarete Luise Goecke-Seischab

VORSCHAU

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Olzog Verlag GmbH, München

Internet: <http://www.olzog.de>

Redaktion: Dr. Caroline Kaufmann, Olzog Verlag, München

Satz: Fotosatz Buck, Kumhausen

Druck und Bindearbeiten: Zimmermann Druck, Balve

Printed in Germany 81746/090804

ISBN: 978-3-7892-1746-3

Einführung: Wertorientiert erziehen – sich wertbewusst bilden

Kaum eine Rede zu einem Jubiläum oder sonstigen Anlass, in der nicht von der Bedeutsamkeit der tragenden Werte für unsere Gesellschaft und Kultur die Rede ist. Die einen beklagen einen schon seit längerer Zeit wirksamen Werteverlust: Früher selbstverständliche Tugenden wie Höflichkeit und Respekt gegenüber Älteren seien verloren gegangen, das Verhalten untereinander drohe zu verwildern. Bildung sei hier gefragt und herausgefordert, ein neuer Mut zur Erziehung, die angemessenes Verhalten einübt, einfordert und dementsprechend auch Grenzen setzt. Von den Familien über die Kindertagesstätten zu den Schulen müsse es da einen neuen Aufbruch geben.

Andere sprechen statt von einem pauschal festgestellten Werteverfall und -verlust differenzierter von einem Wertewandel: Unsere Gesellschaft ist komplexer geworden. In unterschiedlichen Lebensbereichen werden auch unterschiedliche Verhaltensweisen eingefordert bzw. propagiert: Freiheit und Lebensgenuss in der Freizeit, Engagement unter Zurückstellung persönlicher und familiärer Interessen im Beruf; Heimatverbundenheit einerseits und Flexibilität des Globalplayers andererseits; demokratische Tugenden wie Mündigkeit und Zivilcourage einerseits und Unterordnung unter hierarchische Zwänge andererseits; strenge Führung mit Konsequenz und Härte in der Firma - und Liebe und Zärtlichkeit in der Familie. Dazu kommt die kulturelle Vielfalt mit entsprechend unterschiedlichen Traditionen und Verhaltensweisen.

Aber muss es da nicht etwas für alle Verbindliches geben, einen für alle verpflichtenden Verhaltenskodex, einen Wertekanon? Und wer hat die Autorität, solch einen Kanon aufzustellen und einzufordern? Die Politik kann das nicht leisten, denn Freundlichkeit ist ja schließlich nicht gesetzlich einklagbar. Deshalb richten sich die Erwartungen an die Bildungseinrichtungen.

